

NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkDISKUSSION

Denkmalschutz und Dämmwahn

Land auf, Land ab, wohin man sieht, werden auf Fassaden, auf Wohnhäuser, Sporthallen, Schulen oder Verwaltungsgebäude, dicke Dämmmatten aufgeklebt. Diese Dämmung hat uns eine schnelle und einfache Lösung beschert, um die steigenden Energiekosten in den Griff zu bekommen und gleichzeitig die EnEV zu erfüllen. Sicher ist es unstrittig, dass der Energieverbrauch auch im Gebäudebestand reduziert werden muss – fünf Prozent davon sind Denkmäler. Der bloße äußerliche Auftrag von Wärmeverbundsystemen und anderen Allheilmitteln gefährdet indes das Erscheinungsbild jedweder Art von Architektur – vom Baudenkmal bis zur Alltagsarchitektur. Immer öfter werden ganze Quartiere ohne Rücksicht auf die vorhandene Bausubstanz und auf das Stadtbild energetisch ertüchtigt. Die Stadt als historisch gewachsenen Raum und Ort zu betrachten, den es zu bewahren gilt, scheint im grassierenden Dämmwahn als Leitbild verloren zu gehen. Doch wer wird noch nach Goslar oder Hameln fahren, wenn selbst die Fachwerkhäuser allesamt in Wärmedämmverbundsysteme gepackt worden sind?

Die Dämmschichten bestehen oftmals aus ölbasierten Materialien und können weder ökologisch, bautechnisch, noch ökonomisch, sozial oder politisch überzeugen. Zudem sind die Dämmstoffe in den meisten Fällen schlichtweg nicht mit einer anspruchsvollen,

ästhetischen Architektur kompatibel. Uns droht ein breiter Identitätsverlust. Diese Meinung vertritt auch Professor Christoph Mäckler aus Dortmund (siehe Vortrag am 12.04.11), der sagt: „Dämmen ist nicht das alleinige Heilmittel“.

Es fehlt der politische Handlungsrahmen: Anstatt Millionen von Fördergeldern in aktivistische Dichtungsmaßnahmen zu pumpen, die letztlich Kulturwerte vernichten, täten Forschung und Beispiel not. Es gilt neue Möglichkeiten der Energieabsorption zu entwickeln, die ihrem gestalterischen Anspruch nicht zuwider laufen. Eine Architektur, die wahrhaft nachhaltig sein will, darf sich nicht in technischen Ansätzen oder innovativen Bauprodukten erschöpfen, sondern bedarf auch ästhetisch anspruchsvoller Maßnahmen.

Dies in Einklang zu bringen mit den Vorgaben der EnEV, der Energieeinsparverordnung, ist unsere Herausforderung als Architekten, aber auch eine Verantwortung der Auftraggeber. Heute ist mehr denn je interdisziplinäre Zusammenarbeit gefragt. Gemeinsam müssen wir neue Wege suchen. Das Ziel, unsere Städte und unsere Denkmäler ästhetisch nicht kaputt zu sanieren und dafür Sorge zu tragen, dass regionale Identitäten erhalten bleiben, sollten wir bei allen Klimaschutzbemühungen nicht aus den Augen verlieren. Einen Konflikt zwischen den Wächtern über das Klima und den Wächtern über die Baukultur sollten wir gleichwohl ebenso wenig heraufbeschwören.

Wolfgang Schneider

Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, Mitglied des Sprecherteams, Beirates und des Arbeitskreises „Definition Baukultur“ des Netzwerkes Baukultur Niedersachsen

netzwerkAUSBLICK

Neuer Arbeitskreis „Schaufenster“ – Mitstreiter gesucht

Die Geschäftsstelle des Netzwerk Niedersachsen und die Kultureinrichtungen der Stadt Wolfsburg haben am 16. Februar 2011 eine neue Servicestelle im Alvar-Aalto-Kulturhaus in Wolfsburg eröffnet. Direkt am Rathausplatz steht somit die "KulturInfo" als Anlaufpunkt zur Verfügung, berät, informiert und vermittelt Kontakte. Die Geschäftsstelle regt vor diesem Hintergrund die Gründung eines neuen Arbeitskreises an. Ziel des

neuen Arbeitskreises sollte u. a. sein, das Schaufenster zum Marktplatz regelmäßig auszustatten, parallel ein virtuelles „Schaufenster der Baukultur“ auf der Internetseite aufzubauen und weitere Kommunikationsmittel aus diesem Ansatz zu entwickeln.

*Interessierte sind herzlich eingeladen, in diesen Arbeitskreis einzusteigen! Das erste Treffen findet am 14.04.2011 im Alvar-Aalto-Kulturhaus in Wolfsburg statt.
Kontakt: nicole.froberg@stadt.wolfsburg.de*

VERANSTALTUNGSTIPPS

03.03.-03.04.11 | Osnabrück
„Neues Wohnen in der Stadt“
Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung
Ausstellung
Ort: martini | 50, Martinststr. 50, 49078 Osnabrück
Infos unter: www.martini50.de

10.03.11 | 19h | Hannover
„Rekonstruktion in historischer und aktueller Perspektive“
BDA-Forum - Vortrag
Prof. Dr. Winfried Nerdinger, Direktor des Architektur museums München
Ort: Sprengel Museum, Infos unter: www.bda-niedersachsen.de

12.04.11 | 19-21h | Hannover
„Energieeffizienz als Herausforderung für innovative Architektur“
Vortrag
Ort: Altes Rathaus Hannover: Großer Festsaal, Karmarschstr. 42, 30159 Hannover; Eingang über die Köbelingerstr.
Anmeldung unter 0511.28096-71 oder pressestelle@aknds.de

14.04.11 | 19h | Wolfsburg
„Paradiesgarten der Sarazen: Islamische Architektur in Sizilien“
Vortrag
Ursula Staake
Ort: Islamisches Zentrum, Berliner Ring 39, 38440 Wolfsburg; Infos unter: www.iicwolfsburg.esteri.it

28.04.11 | 9h | Osnabrück
„8. Internationaler Tag der Freiräume // Freiraum Integration: Das Fremde und der öffentliche Raum“
Kongress, Gebühr: 30 €
Ort: Hochschule Osnabrück, Standort Haste, Gebäude HR, Am Krümpel 31, 49090 Osnabrück
Infos unter: www.martini50.de

04.-25.05.11 mittwochs | 20h | Osnabrück
„Filmclub Baukultur 2011 // Architektur im Film“
Filmreihe
Ort: wird in Kürze bekannt gegeben, Infos unter: www.martini50.de



Schaufenster
Netzwerk Baukultur in Niedersachsen

NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkREPORT

Neues Denkmalschutzgesetz in der Landtagsberatung – zuletzt 2004 geändert



Detail Faguswerk in Alfeld

Das Niedersächsische Kabinett hat am 11. Januar die Novelle des Denkmalschutzgesetzes für die Einbringung in den Landtag freigeben. Am 24. Januar wurde der Gesetzentwurf im zuständigen Ausschuss für Wissenschaft und Kultur beraten, der sich Anfang März in einer weiteren Anhörung damit befassen wird. Ausgangspunkt der Neufassung war die Umsetzung der „Konvention von Malta“, des Europäischen Übereinkommens zum Schutz des archäologischen Erbes vom 16. Januar 1992, die für denkmalrelevante Eingriffe das „Verursacherprinzip“ fest schreibt. Ziel ist außerdem ein verbesserter Schutz der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Niedersachsen, die in dem Gesetz erstmals benannt werden. Der Mariendom und die frühromanische Kirche St. Michaelis in Hildesheim (seit 1985), das Erzbergwerk Rammelsberg und die Altstadt Goslars (seit 1992) und die Oberharzer Wasserwirtschaft (seit 2010) zählen dazu. Für den Sommer 2011 wird außerdem

die Anerkennung des Faguswerks in Alfeld erwartet. Erstmals erfasst werden „Denkmale der Erdgeschichte“, die bislang in Niedersachsen nicht geschützt waren. Ein verbesserter Schutz „beweglicher Denkmale“ soll z. B. die Verlagerung in andere Länder verhindern. Interessant aus baukultureller Sicht sind die in §7 formulierten „Grenzen der Erhaltungspflicht“. Ausdrücklich werden energetische Verbesserungen am Kulturdenkmal und der Einsatz von erneuerbaren Energien benannt. Auch die Belange älterer Menschen und von Menschen mit Behinderungen werden verstärkt berücksichtigt. Die Novelle stärkt darüber hinaus die Rechte der Eigentümer von Baudenkmalen. Sie sollen künftig bei geplanten Neueintragungen in das Denkmalverzeichnis durch das Landesamt angehört werden und eine Rechtsschutzmöglichkeit erhalten. „Das ist eine wichtige Stärkung der Beteiligung der Bürger und schafft Transparenz“, betonte die zuständige Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka.

netzwerkSYNERGIEN

Hello and good buy! Einladender Einzelhandel.



Projektbilder „Hello & good buy“, Architekturprojekt mit studentischem Wettbewerb

Die aktuelle Diskussion um Qualität und Wertschätzung von Lebensmittelerzeugnissen ließe sich um die Frage nach baulicher und gestalterischer Qualität von Verkaufsstätten im Lebensmitteleinzelhandel erweitern: Die Wertschätzung von Funktionen und Tätigkeiten in einer Gesellschaft spiegelt sich auch in der Ausführung ihrer Bauten und deren Verortung im Raum wieder. Obwohl die Stätten des täglichen Einkaufs einen erheblichen Stellenwert bei den VerbraucherInnen einnehmen, lässt deren Architekturqualität nebst Einrichtungs- und Freiraumgestaltung meist sehr zu wünschen übrig. Das von der Abteilung Planungs- und Architektursoziologie an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover (LUH) durchgeführte Projekt widmete sich 2009/10 dieser eher vernachlässigten Bauaufgabe, mit

dem Fokus auf Lebensmittelmärkten in kleineren und ländlichen Gemeinden Niedersachsens. Den Projektstart bildete eine Vorstudie über Qualitätskriterien für Verkaufsstätten des Lebensmitteleinzelhandels. Am Ende einer Lehrveranstaltung mit Reflexion und analytischer Aufarbeitung stand dann die Vorbereitung einer Wettbewerbsauslobung für ein konkretes Bauvorhaben mit dem Ziel, eine baulich- und sozialräumlich qualitätsvolle Architektur zu schaffen. In enger Kooperation mit der Stadt Garbsen als Projektgeberin, dem Unternehmerverband Einzelhandel Niedersachsen e.V. und der Niedersächsischen Landesinitiative Baukultur wurde ein Wettbewerb für Studierende der Architektur und Landschaftsarchitektur an der LUH ausgelobt und von einem Preisgericht der beteiligten Institutionen und Unternehmen juriiert. Die Ergebnisse präsentieren eine Dokumentation und eine Ausstellung, die als Wanderausstellung weiter entwickelt werden soll.

REDAKTION

Netzwerk Baukultur
Niedersachsen
Geschäftsstelle

Postanschrift
c/o Stadt Wolfsburg
Postfach 100944
D-38409 Wolfsburg

Standort
Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
D-38440 Wolfsburg

Tel.: 05361.28-2835
Fax: 05361.28-1644
Mail: kontakt@baukultur-niedersachsen.de

Öffnungszeiten
Di & Do 9-13 Uhr
Ansprechpartnerinnen:
Nicole Froberg, Maren Lempa
www.baukultur-niedersachsen.de

Dipl.-Ing. Hendrik Bloem
Leibniz-Universität Hannover, Abteilung Planungs- und Architektursoziologie

netzwerkPARTNER

Herzlich Willkommen als neue Partner im Netzwerk!

Kreisheimatbund Peine e. V.

Ulrike Enders, Bildhauerin